

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 39.

Donnerstag, den 3. April 1879.

4. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Zwönitz, Freitag den 4. April c. im Verhandlungsfaal des Rathhauses.

Tagesordnung ist am Verhandlungstage von Vormittags 9 Uhr an in der Hausflur des Rathhauses öffentlich ausgehängt.

Bekanntmachung.

Die am 1. April dieses Jahres fälligen Brandcassenbeiträge pro I. Termin 1879 werden mit 1½ Pfennig pro Einheit erhoben und sind dieselben binnen 8 Tagen, spätestens aber bis zum 10. April 1879

an hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.
Zwönitz, am 28. März 1879.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Die am 31. März dieses Jahres fällig gewordenen communlichen Anlagen pro II. Termin sind binnen 14 Tagen und längstens bis zum

18. April 1879

unerinnert an hiesige Stadtcasse zu entrichten.
Zwönitz, am 31. März 1879.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin. Der Kaiser ist zugleich mit der Kronprinzlichen Familie von dem Tode des Prinzen Waldemar, welcher vom ganzen Königshause innigst geliebt wurde, tief ergriffen. Indessen ist das Befinden des Kaisers durch diesen Trauerfall bisher nicht erschüttert worden. Die Besserung in dem körperlichen Befinden schreitet so glücklich fort, daß bereits der Versuch gemacht wurde, das Bruchband, welches der Kaiser seit langen Jahren trägt und in Folge des Falles hatte ablegen müssen, wieder anzulegen.

Aus Frankfurt a. M. kommt die Meldung, daß daselbst ein Rassenbeamter der Reichsbank mit 40,000 M. flüchtig geworden ist.

München, 30. März. Eine zahlreiche Versammlung der Mitglieder der Hauptschützengesellschaft hat sich für die Abhaltung des deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 in München erklärt. Die Genehmigung des Königs hierzu ist bereits gesichert.

Oesterreich. Pest, 28. März. Dr. May Bauer, von der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ zu Berlin, ist hier mit einer großen Sendung Kleider für Szegedin angekommen und vom Ministerpräsidenten Tisza empfangen worden. Die Kleider werden sofort vertheilt. Mehr noch als die Sendung, welche an sich großartig ist, wirkt der Umstand, daß Dr. Bauer im Auftrage der Kaiserin Augusta kommt. Die ungarischen Blätter besprechen diese deutsche Hilfsbereitschaft in Ausdrücken des begeistertsten Dankes.

England. London. Die „Times“ spricht sich sehr heftig gegen die neue indische Anleihe von 10 Millionen aus, welche jedenfalls den Appetit nach mehr Anleihen und dann eine große Reaktion hervorrufen müßte. In Wahrheit würden die 10 Millionen es nur Deutschland ermöglichen, sein überflüssiges Silber zu gutem Preise loszuwerden. Indien selbst würde keinen Nutzen davon haben. Den Daily-News wird aus Rangoon telegraphirt, man glaube, daß zwischen Birma und China ein Bündniß abgeschlossen worden sei. Alle Engländer, mit Ausnahme der Beamten, haben Mandaly verlassen. Der König von Birma soll in Folge übermäßigen Trinkens vollständig toll sein.

Türkei. Nach Mittheilungen, welche der Post aus Konstantinopel zugehen, sind die Armenier in Zeitun, Marasch und Aleppo unerhörter Bedrückungen von Seiten der türkischen Behörden ausgesetzt: Unzählige Christen sollen hiernach unter ganz nichtigen Vorwänden in den Gefängnissen schmachten, weil die Gouverneure von Aleppo und Marasch sich den Ruhm erwerben wollen, einen Aufstand in Cilicien unterdrückt zu haben; die Räubereien der Türken und Tscherkesen sollen in solchem Maße zunehmen, daß die Christen es

nicht wagen, ihre Häuser zu verlassen, und es steht zu befürchten, daß das christliche Element in jenem Theile Kleinasiens vollständiger Vernichtung Preis gegeben werde, wenn dem Treiben der dortigen Beamten nicht bald von Konstantinopel aus Einhalt geboten wird.

lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Von Herrn Rentier Georg Bodemer in Dresden ist der hiesigen Volksbibliothek schenkungsweise zugegangen: Drobisch, Theodor, Unter frohen Menschen. II. Theil. Komische Vorträge von erprobter Wirkung in Poesie und Prosa.

— Wir machen auf den in heutiger Nummer beginnenden „Bericht der Gemeindeverwaltung Zwönitz auf das Jahr 1878“ hierdurch noch besonders aufmerksam.

Dresden. Nach Dresdner Blättern hat die k. Fabrikeninspektion wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß bei der Bedienung von Dampfmaschinen u. s. w. die Maschinisten, Geizer, Arbeiter und Arbeiterinnen dadurch verunglückten, daß sie an den lose den Körper umgebenden Kleidern erfaßt und so in die Maschine gezogen worden sind. Zur Vermeidung weiterer Unglücksfälle werden die Besitzer von Dampfesseln und Maschinen aufgefordert, streng darüber zu wachen, daß das die Maschine bedienende Personal im Dienste nur ganz eng am Körper anliegende Kleidung trägt und ist das Tragen loser Jacken, Schürzen und Holzpantoffeln in diesen Stellungen verboten.

Stollberg, 1. April. Für das seit länger als fünf Monaten erledigte hiesige Diakonat, mit welchem das Pfarramt zu Brünlos verbunden ist, sind seitens des hohen Landesconsistoriums als Bewerber vorgeschlagen worden: Pastor Widemann in Großzöbern bei Plauen, Pastor Gebauer in Grumbach bei Jöhstadt und Diakonus Ebert in Frohburg. — In Verbindung mit der umfassenden Erneuerung der hiesigen Stadtkirche, welche sofort nach Ostern energisch in Angriff genommen werden soll, ist jetzt in Anregung gekommen, wie anderwärts mit großem Vortheil bereits geschehen ist, die Kirche mit Heizungsanlagen (Regulirmantelöfen) zu versehen. Die jährlichen Betriebskosten sollen 100 Mark betragen und fallen bei einer Gemeinde von 13,000 Seelen kaum ins Gewicht gegenüber der Annehmlichkeit, welche dadurch den zahlreichen eingepfarrten Landbewohnern nach einem weiten Kirchwege erwiesen wird. — Soviel bis jetzt über den Fahrplan unserer Sekundärbahn verlautet, sind die Ausichten ziemlich trübe. In der Richtung nach Chemnitz werden die bisherigen Züge St. Nikolai-Lugau fortgesetzt werden und die